

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung;  
Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für  
Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 28 (1957)

**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Hinweise auf wertvolle Bücher

**Autor:** Hess, M.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sie zuerst einmal lernen, in vernünftiger Zeit ihre Hausaufgaben fertigzubringen. Das war unendlich schwer, und weit entfernt von der spielerischen Beschäftigung mit der Schule in Kanada. Die «Konkurrenz» ist ja hier in der Schule sehr gross, und wie sehr sich auch ein Kind anstrengt, es hat immer «Rivalen», die noch fleissiger sind und sich noch mehr Mühe geben! In Kanada wird die Schule bewusst auf dem Niveau des mittelmässigen Schülers gehalten, so dass auch die weniger Begabten nicht entmutigt werden. Man gibt dann aber den geistig besser entwickelten und intelligenteren Schülern separate Probleme, die einer höheren Stufe entsprechen, bildet oft sogar mit der besseren Hälfte eine Sonderklasse oder lässt ganz gute Schüler eine Klasse überspringen. Seltenerweise sind Kinder, die von Europa kommen, in der Schule meistens die Besten, auch wenn sie in der Heimat noch keine Schule besucht haben. Viele Europäer behaupten deshalb, dass die europäischen Kinder gescheiter seien als die kanadischen. Das ist sehr schwer zu beurteilen, und hängt vielleicht eher damit zusammen, dass wir Europäer im allgemeinen

unsere Kinder von ganz klein auf etwas vorwärtsstossen, den Ehrgeiz anstacheln, zum Fortschritt anspornen, während der Kanadier seine Kinder in aller Ruhe und intellektuell ganz unbelastet sich entwickeln lässt. Er hat nicht den Drang, sie zu «formen» und ständig an ihnen herumzuschleifen, sondern schickt sie mit zwei Jahren zu den Kindern auf die Strasse, lässt sie den ganzen Tag im schmutzigen Overall herumtollen, steckt sie abends in die Badewanne, um all den Schmutz abzuschrubben, und mit einem kurzen Nachtgebet sinken sie dann ins Bett, um problemlos, todmüde einzuschlafen.

Ja, kanadische Kinder werden problemlos, praktisch und nüchtern aufgezogen. Sie wachsen auf in einer munteren Schar von Geschwistern und Nachbarkindern, in der Gemeinschaft, und für die Gemeinschaft bestimmt. Das ist es, was trotz dem «Verwöhnen» die Kinder dann zu brauchbaren, tüchtigen, angenehmen Menschen macht. Und das ist ja schliesslich das Ziel der Erziehung!

Tonja Koeppel, sfd.

## Hinweise auf wertvolle Bücher

### Hilfe in Erziehungsnöten

In einer Schweizer Stadt wurden im vergangenen Winter Vorträge über Erziehungsprobleme aller Altersstufen durchgeführt. Namhafte Fachmänner haben sich zur Verfügung gestellt — und siehe da — der Besuch war anhaltend derart gross, dass einzelne Vortragsgruppen doppelt geführt werden mussten. So weitverbreitet sind also die Erziehungsnöte! So gross ist das Verlangen der Eltern, Hilfe und Ratschläge zu bekommen, dass sie in Scharen zu den Veranstaltungen strömen! Nachher, das heisst während der Alltagsarbeit, sinnen wir oft dem Gehörten nach und überlegen uns, was wir falsch gemacht, was wir hätten vermeiden sollen und was wir alles in Zukunft besser machen werden. Nur zu oft kommt es aber vor, dass wir nicht immer alles genau verstanden haben, was der Fachmann uns versucht hat, klarzulegen. An gelehrten Ausdrücken, meist Fremdwörtern, fehlt es ja seit langem nicht. Man spricht von Ethik, von Neurosen aller Art, von Symptomen, von Pollution und Pornographie — und weiss oft doch nicht recht um die eigentliche Bedeutung. Daneben sind es aber auch viele häufig verwendete Ausdrücke, die, müssten wir eine klare Definition geben, uns leicht in Verlegenheit bringen könnten.

Zwei Amerikaner, Dr. med. Harry Joseph und Gordon Zern legen uns den «Erziehungsberater», ein Buch zur Behebung von Erziehungsschwierigkeiten, auf den Tisch. Man lässt sich einfach anstecken von der frischen, angriffigen und bis ins letzte sauberen Art und Darstellung dieser Leute. Die moderne Pädagogik spricht viel von der Bedeutung des ersten Lebensjahres, dem auch die beiden Verfasser genügend Platz einräumen. Dann aber werden die Probleme des 1. bis 6. Lebensjahres, jene des 6. bis 12. Lebensjahres behandelt, um noch genügend Raum übrig zu lassen für grosse allgemeine Fragen wie Pubertät, Sauberkeits-

training und Stuhlhygiene, Onanie, Eifersucht, Disziplin u.a. Ob von den Störungen, wie sie bei Kindern vorkommen, gesprochen wird, ob die Verfasser uns erklären, wie sich die Persönlichkeit entwickelt, immer geschieht dies so klar und anregend, dass man da und dort beinahe die Kürze bedauert. Aber das ist ja gerade der Vorzug dieses Werkes: es wirkt nie langweilig, nie lehrhaft, sondern spricht den Leser ganz unmittelbar an. Eine grosse Hilfe für all diejenigen, die mit Erziehungsschwierigkeiten eigener oder anderer Kinder fertig werden müssen. Mit diesem «Amerikanerbuch» hat uns der Schweizer Spiegel Verlag Zürich erneut eine Kostbarkeit geschenkt.

### Schuldbetreibung, Konkurs und Sanierung

In Nr. 283 des Fachblattes vom September 1955 (S. 412) konnte auf den ersten Band der grossangelegten Arbeit von Prof. Dr. Hans Fritzsche hingewiesen werden. Heute liegt der zweite Halbband vor, der vor allem die Betreibung auf Konkurs, den Arrest und das Retentionsrecht sowie die betreibungsrechtliche Anfechtungsklage (action Pauliana) zur Darstellung bringt. Ausserdem werden in diesem Band Nachlassvertrag und Sanierung behandelt, wobei auf die Sanierung einzelner Wirtschaftszweige sorgfältig eingegangen wird. In einem letzten Teil wird endlich die Schuldbetreibung gegen Gemeinden und andere Körperschaften des kantonalen öffentlichen Rechtes behandelt. Der vorliegende zweite Band zeichnet sich ebenfalls aus durch eine souveräne Beherrschung des Stoffes, durch eine klare Darstellung und durch eine erschöpfende Behandlung der vielschichtigen Fragen und Probleme. Auch dieser Band wird in jeder Anstaltsbibliothek dem Büropersonal und kaufmännisch interessierten Zöglingen in gleicher Weise gute Dienste leisten. (Verlag Schulthess & Co. AG., Zürich). Dr. M. Hess